

# Sie lief durch Nacht und Regen

BlueLinerin Anke Meinberg zum dritten Mal erfolgreich beim 100 Kilometer Nachtlauf im Schweizer Biel

Nach fast elf Stunden strahlte sie in die Zielkamera: Anke Meinberg holte Silber beim 100 Kilometer-Nachtlauf in Biel. Wir bringen den Bericht von Friedrich-Wilhelm Schneider, der seine Teamkollegin mit dem Fahrrad durch den nächtlichen Regen begleitete.

Was für eine Nacht! Die „Nacht der Nächte“, der berühmte Lauf von Biel, wird allen Teilnehmern wohl immer in Erinnerung bleiben.

Da muss schon der ganze Himmel runterfallen, sagten sich die 1500 Teilnehmer des 53. Laufs über 100 Kilometer in Biel (Schweiz), nach dem schlechtes Wetter für die Nacht angekündigt wurde. Und er fiel runter! Schon gleich vom Start weg, um 22:00 Uhr, begann es heftig zu regnen. Der einzige Vorteil daran war, dass die Außentemperatur noch bei 16 Grad lag.

Anke Meinberg hatte mit ihrem Lebensgefährten und Vereinskameraden Friedrich-Wilhelm Schneider einen lizenzierten Radbegleiter, dem offiziellen Coach, der trockene Kleidung und persönliche Ausrüstung mit sich führt, dabei. Die Radbegleiter dürfen jedoch erst bei Kilometer 22 zu den Teilnehmern stoßen und

müssen dabei eine Umfahrung der Laufstrecke in Kauf nehmen.

In Kirchberg, einem kleinen Ort, mussten sich nun in der Dunkelheit, Läuferin und Coach wieder finden. Gesucht, gefunden. Im Teilnehmerfeld war die Stimmung trotz heftigen Regens positiv. Alle wollten durch die Nacht und ankommen.

Anke Meinberg, die Altersklassengewinnerin der letzten zwei Jahre, war hoch motiviert. Sie wollte den dritten Sieg in Folge. Mit einem Lauftempo von 10 Kilometer in der Stunde ging es recht flott voran. Die vielen Zuschauer in den Dörfern feuerten Läuferin und Coach an. Überall Beifall und Bewunderung. Trotz des heftigen Regens war Party angesagt.

Es ging weiter durch die Schweizer Nacht und den starken Regen, dem nächsten größeren Ort entgegen. Hier bei Kilometer 55 trennten sich die Wege wieder. Die Läufer mussten nun in totaler Dunkelheit, nur ausgerüstet mit einer Stimmlampe, auf dem Damm des Flüsschen Emme, einem 12 Kilometer langen, schmalen und rutschigen Waldpfad weiterlaufen. Die Lampe war zwar hell, doch der Regen war dicht wie Nebel und die Läufer mussten höllisch aufpassen. Überall Wurzeln und Steine über die, man stolpern konnte.

Die Radbegleiter mussten auf einer Umfahrgstrecke zum Treffpunkt im Wald, nahe dem Ort Gerlafingen, fahren. Wieder mussten sich Coach und Läuferin in totaler Dunkelheit zusammen finden. Anke Meinberg kam nach einer Stunde aus dem dunklen Waldpfad gelaufen. Schnell ein Getränk aufgenommen und schon ging es gemeinsam weiter durch die Nacht.

Nur noch 35 Kilometer zum Ziel. So weit die Füße tragen, die inzwischen aufgeweicht sind. Plötzlich kam die Dämmerung, es wurde Tag und immer noch heftiger Regen. Bei Bibern, Kilometer 77, kam eine heftige Steigung von 1500 Metern Län-



Die Langstreckenläuferin Anke Meinberg strahlend und überglücklich beim Zieleinlauf nach 10:49,15 Stunden.

Fotos (2): Schneider



Anke Meinberg mit Silbermedaille.

ge. Meinberg sprang sie förmlich hinauf, ihr Radbegleiter muss vom Rad absteigen und schieben.

Die letzten 20 Kilometer sind die schönsten, aber auch die „längsten“. Endlich kommt Biel in Sicht. Da kommt aus dem Regen ihre Altersklassenkonkurrentin, die Schweizer Meisterin, Margrid Kaltenrieder.

Meinberg muss sie ziehen lassen. Am Ende wird sie mit einer Zeit von 10:49,15 Stunden, Zweite in ihrer Altersklasse W55. Nach zwei Alters-

klassen Siegen in Folge und dem Sauwetter eine großartige Leistung für die Wolfenbütteler Ausdauersportlerin. Im Zielbereich ist Land unter, doch das stört keinen. Frisch geduscht, so der Stadionsprecher, kommen alle Teilnehmer der „Nacht der Nächte“ ins Ziel.

Anke Meinberg hat wieder einmal 100 Kilometer zurückgelegt. Fazit der Ultraläuferin: Einmal musst Du nach Biel, dem Mekka der Ultraläufer, denn Biel ist immer ein Erlebnis.